

„Gemeindepastoral 2015“: Rätetag am 12.02.2011 in Neustadt
Auswertung der AG Personal- und Teamentwicklung

Der Vorschlag, feste Dekanatssitze einzurichten und die Rahmenbedingungen (vor allem: Entlastung von Verwaltungsaufgaben!) entsprechend zu ändern, findet breite Zustimmung. Frühzeitig sollten Vorschläge für die Aufgaben der Dekanatsreferenten zur Diskussion gestellt werden.

Dem von der AG skizzierten Profil für den Leitenden Pfarrer wird grundsätzlich zugestimmt. Vielfach eingefordert werden Maßnahmen zur strukturellen Entlastung der Pfarrer von Verwaltungsaufgaben.

Der Vorschlag, ein regelmäßiges und strukturiertes Mitarbeitergespräch einzuführen, wird insgesamt zustimmend und wohlwollend besprochen. Bei der Ausarbeitung sollten beachtet werden:

- Gespräche auch mit den Pfarrern i.R., die mehr oder weniger regelmäßig aushelfen
- grundsätzliche Unterstützung durch einen „neutralen“ Dritten bei Konfliktgesprächen
- weiterhin regelmäßige Gespräche oder zumindest die Möglichkeit dazu auch mit Personalreferenten in Speyer

Kontrovers diskutiert wird die von der AG formulierte Option zum Sitz des Kooperators (am Pfarrsitz): Die Gründe, die für diese Option sprechen, werden zwar anerkannt, aber vor allem im ländlichen Bereich gegenüber anderen Argumenten anders gewichtet. Vor allem auf dem Land sollte man flexibel verfahren.

Die Ausbildung vor allem der Priester soll ergänzt werden; als konkrete Felder werden genannt:

- Leitungskompetenz im Blick auf Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter(-innen)
- Kommunikationsfähigkeit, Einübung demokratischer Verhaltensweisen
- Sprachkompetenz bei ausländischen Priestern

Ergänzungen in der offenen Runde:

- Mitspracherecht bei Versetzung von Pastoral- und Gemeindereferenten/-referentinnen
- Erstellung eines Aufgaben- und Anforderungskatalogs für pastorale Mitarbeiter, der in Gemeinden bekannt sein muss
- Nicht alles von oben überregulieren, sondern auch von unten wachsen lassen!